

Freitag, 4. Juni 2010, 20 Uhr (Premiere)  
Samstag, 5. Juni und Sonntag, 6. Juni 2010, jeweils 19 Uhr  
ORANGERIE | GALERIE | GROSSER GARTEN

## **ORFEO – LOVE WILL TEAR UP APART** **Oper von Claudio Monteverdi**

Regie	Alexander Charim
Musikalische Leitung	Olof Boman
Bühnenbild	Ivan Bazak
Kostüme	Julia Kneusels
Dramaturgie	Norbert Abels
Licht	Benjamin Schälke
Musikalische Konzeption der Pauseninstallation	Michael Rauter

Solistenensemble Kaleidoskop

Orfeo	Carl Ghazarossian
Euridice	Isa Katharina Gericke
Messagiera/Proserpina/Pastore	Anna Charim
Ninfa/Speranza	Nathalie Siebert
Plutone/Pastore	Nils Cooper
Apollo/Pastore	Carl Ackerfeldt
Pastore	Fredrik Strid
Caronte/der Sänger	André Kaczmarczyk

Eine Produktion der KunstFestSpiele Herrenhausen in Zusammenarbeit mit dem Solistenensemble Kaleidoskop.

„Orfeo – Love will tear us apart“ operiert unter der musikalischen Leitung von Olof Boman an den Grenzen der Oper. Claudio Monteverdis Oper „L'Orfeo“, die seit ihrer Uraufführung 1607 als erste Opernaufführung überhaupt gilt, dient dem Regisseur Alexander Charim als Vorlage für seine eigene für die KunstFestSpiele konzipierte Inszenierung. Charims Arbeit unternimmt den Versuch, die offene Form der Barockoper in die Gegenwart zu übersetzen. Dabei wird der Mythos mit Themen aus der Jetztzeit kombiniert. Während der Aufführung werden drei Orte der Herrenhäuser Gärten bespielt. Das Publikum wird dabei in den Verlauf der Handlung einbezogen und zu einem Teil der Inszenierung.

Alexander Charim geht zurück auf die barocke Wahrnehmung der Szene als ein durch uns selbst hindurchgehendes Spiel. Die Herrenhausener Anlagentopographie scheint wie geschaffen für eine musikalisch-dramatische Unternehmung, die von der Hochzeitsfeier in Stationen zur Totenwelt reichen wird – dazwischen Wegmarken wie die Erscheinung eines desolaten Rockstars am Eingang dieser Welt. Als „Versuch, ein Musiktheater zu erfinden, das gerade die offene Form der Barockoper ernst nimmt“, formuliert Charim, der Monteverdis Werk als eine weit über das Barockzeitalter hinausgehende Meditation über den Tod im Leben und das Leben im Tode begreift.

Die Inszenierung soll auch eine Erschließung der Herrenhäuser Gärten als Stätte für zeitgenössisches Musiktheater sein. Die Inszenierung spielt deshalb in verschiedenen Orten der Anlage. Das barocke Fest, die Feier des Lebens, das Sinnbild von Leben und Sterben im ersten Teil trifft auf eine desolante Innenwelt im zweiten Teil. Zwei Versuche also, einen Weg vom Mythos zu uns zu beschreiben.

Das Szenario: Ein Fest des Lebens und der Liebe, das Publikum an Tischen – als Teil des Festes. Auch das Orchester spielt auf als engagiertes Feierprogramm. Das Ganze präsentiert sich als rauschendes, brutales, italienisches Treiben. Regisseur Charim über seine Neu-Interpretation: „Monteverdi-Musik laut, schmutzig, durchmischt mit Balkan-Musik Elementen, verfremdet durch die Verwendung alter Instrumente. Wir feiern die Hochzeit Orfeos. Party-Event einer feierwütigen Gesellschaft. Orfeo ist ihr Mittelpunkt. Er ist berühmt, also ist auch seine Hochzeit öffentliches Eigentum. Lustvolle Energie, aber auch leere Energie, weil sie immer Angst vor dem Absturz, vor dem Ende des Festes hat. Das Publikum ist Teilnehmer. Szenen eines Glückszustandes, niemals intim, immer bis zum Exzess öffentlich ausgestellt. Rausch und Exzess. Das intime Gefühl, das Orfeo antreibt, und das öffentliche Fest gehen ineinander über. Bei ihm mutiert alles augenblicklich zur Show. Diese Gesellschaft liebt den Pomp, das Äußerliche, die Jugend, das Fest. Sie liebt es, auch den Absturz zu sehen. Was sie indessen hasst, ist das Elend nach dem Absturz. Und der Absturz kommt: Euridice ist gestorben. Das Fest weicht der Klage.“

### **Solistenensemble Kaleidoskop**

Das Solistenensemble Kaleidoskop ist ein junges Berliner Kammerorchester, das sich zur Aufgabe gestellt hat, traditionelle Konzertformen zu durchbrechen. Es wurde 2006 von Michael Rauter (Cello) und dem Dirigenten Julian Kuerti gegründet. Neben der exzellenten musikalischen Qualifikation sind es vor allem die Offenheit, das persönliche Engagement und die Risikobereitschaft der Musiker, die das Ensemble charakterisieren. Den Kern bildet ein Streichorchester, bestehend aus 14 Musikern, das je nach Programm durch Gastmusiker ergänzt wird. Unter der künstlerischen Leitung von Michael Rauter werden zeitgenössische Werke in ein Spannungsfeld verschiedener Epochen gestellt, um für den Hörer Korrespondenzen erfahrbar zu machen. In Zusammenarbeit mit Künstlern aus anderen Bereichen (zum Beispiel Architektur, Literatur, Schauspiel und Lichtdesign) sucht das Ensemble nach neuen Aufführungsformen. Im Laufe des künstlerischen Engagements hat Kaleidoskop in der Vergangenheit bereits mit Künstlern wie Roland Kluttig, Giovanni Sollima, Sasha Waltz, Hendrik Müller, Alexander Charim und Louise Wagner zusammengearbeitet.

### **Olof Boman, Dirigent**

Olof Boman wurde 1973 in Umeå, Schweden, geboren. Seit dem Abschluss seiner Studien im Orchesterdirigieren an der Königlichen Musikhochschule in Stockholm 1999 hat sich Olof Boman als einer der interessantesten jungen Dirigenten Schwedens etabliert. Olof Boman hat schon immer ein großes Interesse für die Musik des 18. Jahrhunderts gehabt und trat gleichzeitig als Cembalist und Dirigent in zahlreichen Aufführungen von Werken des Barocks und der Klassik auf. Dies hat zu einer intensiven Zusammenarbeit mit mehreren Barockorchestern beigetragen. 2006 hat er eine viel beachtete Vertretung für René Jacobs durchgeführt (zusammen mit der Akademie für Alte Musik, Berlin). Olof Boman hat als Gastdirigent für viele Schwedische Orchester gewirkt sowie für eine Reihe von Europas besten Chören, unter anderem den NDR-Chor in Hamburg und den RIAS Kammerchor in Berlin. Seine große Kompetenz und sein Interesse für Vokalmusik haben ihn auch zu einem gefragten Operndirigent gemacht. Er war musikalischer Leiter mehrerer Operninszenierungen.

### **Alexander Charim, Regisseur**

Alexander Charim wurde 1981 in Wien geboren. Er absolvierte ein Studium der Germanistik und Geschichte an der Universität Wien. Immer wieder arbeitete er als Regieassistent und Hospitant am Burg-

theater Wien und an der Wiener Staatsoper, unter anderem bei Günter Krämer, David Pountney, Michael Sturminger, Luc Bondy und Peter Zadek. Von 2003 bis 2007 studierte er Schauspielregie an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin. Seine Inszenierungen wurden immer wieder zu renommierten Theaterfestivals eingeladen, unter anderem zum Körber Studio Junge Regie in Hamburg und zum Internationalen Theaterfestival Novi Sad / Serbien. Alexander Charim ist Stipendiat der Akademie Musiktheater Heute bei der Deutschen Bank Stiftung.